

# EvK bleibt beim Kirchentarif

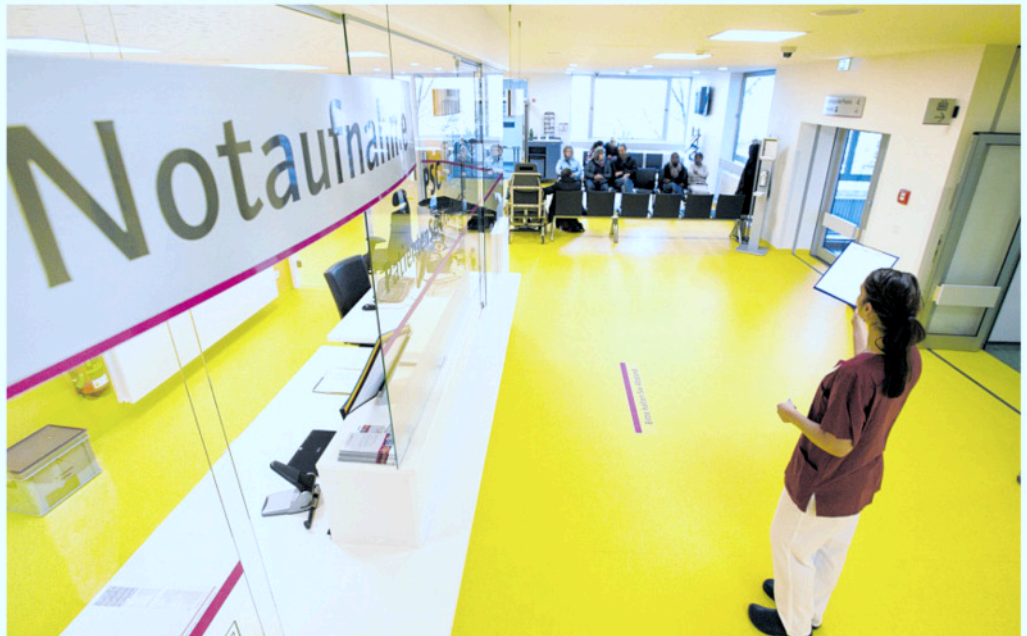
Augusta-Stiftung zieht Pläne für Ausstieg aus der Diakonie zurück. Die Evangelische Landeskirche hatte dagegen Protest angemeldet

Von Jürgen Stahl

Die Augusta-Krankenanstalten verbleiben im Diakonischen Werk. Für alle 3000 Beschäftigten gelten damit auch künftig die kirchlichen Tarife. Das kündigt die Geschäftsführung im Gespräch mit der WAZ an. Zur Jahresmitte hatten Pläne der Augusta-Spitze für erhebliche Unruhe bei Mitarbeitern und Personalrat gesorgt. Die evangelische Stiftung hatte beschlossen, ihre bislang eigenständigen Krankenhäuser und Einrichtungen in Bochum und Hattingen (EvK) in einer Gesellschaft zusammenzuführen.

Die neue „Augusta Kliniken gGmbH“ sollte am 1. Januar 2018 an den Start gehen. „Eine strategische Entscheidung“, sagten damals die Geschäftsführer Ulrich Froese und Thomas Drathen. Nach dem Vorbild des Katholischen Klinikums gelte es auch für den Augusta-Verbund mit 175 Millionen Euro Jahresumsatz, als „schlagkräftige Einheit“ aufzutreten und Kosten zu sparen.

„Wir halten an der Verschmelzung fest. Doch die Prozesse bei den kirchlichen Gremien laufen langsamer als gedacht. Die neue Gesellschaft wird es frühestens



In die neue Notaufnahme am EvK hatte die Augusta-Stiftung zuletzt in Hattingen investiert.

FOTO: WALTER FISCHER

2019 geben“, erklärten Froese und Drathen in dieser Woche.

Komplett vom Tisch sei das ebenfalls für 2018 vorgesehene Ausschließen aus der Diakonie und damit aus dem Bundes-Angestellten-Tarifvertrag in kirchlicher Fassung. Zwar hätte Augusta allen Beschäftigten Bestandsschutz gewährt. Für

künftige Mitarbeiter hätte die Änderung aber zum Teil massive Einbußen bedeutet. Sie wären fortan nach den jeweils gültigen Branchen-Tarifverträgen entlohnt worden. Laut Mitarbeitervertretung wären so jährlich rund drei Millionen Euro Personalkosten eingespart worden.

## Millionen werden investiert

„Die Evangelische Landeskirche hat erhebliche Einwände geäußert. Deshalb werden wir diese Pläne nicht weiter verfolgen, obwohl ich sie mit Blick auf die zunehmende Konkurrenz der unabhängigen privaten Krankenträger nach wie vor für richtig und notwendig halte“, schildert Ulrich Froese.

Nach WAZ-Informationen steht der Verbleib der Augusta-Kliniken im Kirchentarif auch in engem Zusammenhang mit Bestrebungen, die für die nächsten Jahre eine enge Kooperation mit dem Katholischen Klinikum vorsehen. Von einer paritätisch besetzten Holding ist die Rede.

## Kirchliche Häuser sind fast auf Augenhöhe

■ Die Augusta-Krankenanstalten beschäftigen in ihren Kliniken in Bochum und Hattingen knapp 3000 Mitarbeiter. Jährlich werden rund 35 000 Patienten stationär versorgt.

■ Das Katholische Klinikum Bochum hat 4100 Mitarbeiter und betreut jährlich rund 50 000 stationäre Patienten.

## KOMMENTAR

Von Jürgen Stahl

## Großklinikum in Sichtweite

Offiziell gilt es noch als geheime Kommandosache. In den Kliniken ist es längst ein offenes Geheimnis: Die Augusta-Anstalten und das Katholische Klinikum wollen und werden einen Verbund bilden. Ein Bochumer Großklinikum, das – wohl als Holding – Spitzenmedizin quasi vor der Haustür bietet. Nur so ist die Abkehr der Augusta-Führung von den erst im Sommer verkündeten Plänen zu verstehen, sich von der Diakonie zu verabschieden. In einer gemeinsamen Gesellschaft würden beide

Kirchen als Träger paritätisch mitbestimmen. Augusta ohne kirchliche Tarifierbindung hätte diese Rechnung durchkreuzt. Gut für die Beschäftigten. Gut für die Gesundheitswirtschaft, die mittlerweile eine überragende Bedeutung inne hat. Zwei gesunde, leistungskräftige Partner finden zusammen, stärken ihre Stärken, spezialisieren ihre Kliniken. Ökumene ginge mit ökologischer Vernunft einher. Davon profitierten auch die, um die es eigentlich gehen muss: die Patienten.



Unabhängig davon stellt die evangelische Stiftung mit Millionen-Ausgaben die Weichen für die Zukunft. In den nächsten zwei Jahren entstehen an der Bergstraße in Bochum unter anderem eine neue Magnetresonanztomographie, ein drittes Herzkatheter-Labor und ein neuer OP-Trakt. Am Standort Bochum-Mitte stehen künftig 13 OP-Säle zur Verfügung; im Hattinger EvK an der Bredenscheider Straße sind es sechs.